

Kellner drängt auf Netzentgeltreform

Leipzig (energate) - Wirtschaftsstaatssekretär Michael Kellner (Grüne) spricht sich klar für eine bundesweite Wälzung der Verteilnetzentgelte aus. "Die Verteilung der Verteilnetzentgelte, wie wir sie heute haben, ist ein Skandal", sagte er beim Ostdeutschen Energieforum in Leipzig. Heute tragen diejenigen die höchste Last, die am meisten für die Energiewende tun. "Das muss sich ändern", betonte Kellner. Schon seit langem fordern die ost- und norddeutschen Bundesländer eine Neuverteilung der Verteilnetzkosten. So wie bei den Übertragungsnetzentgelten wünschen sie sich auch für die Verteilnetzebene eine bun-

desweite Vereinheitlichung. Denn der Strom, der im Norden und Osten erzeugt werde und dort hohe Netzkosten verursacht, fließe in die Regionen, in denen die Energiewende hinterherhinke, so ihr Argument. Eine Neuverteilung der Netzkosten würde auch die Wirtschaft im Norden und Osten stützen. Staatssekretär Kellner sprach sogar von einem "Gamechanger". Er machte aber auch deutlich, dass für Fragen der Netzregulierung inzwischen einzig und allein die Bundesnetzagentur zuständig sei. Der Gesetzgeber wird mit einer Novelle des EnWG, die bis zum Jahresende in Kraft treten soll, der Bundesnetzagentur weit-

gehende Kompetenzen einräumen, damit diese in der Frage der Verteilnetzkosten zügig entscheiden könne. Die Bundesregierung setzt damit ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes um. Widerstand kommt dabei von den süd- und westdeutschen Bundesländern, wo die Netzentgelte in Folge einer Netzentgeltreform steigen würden. "Das ist ein dickes Brett, aber wir bohren weiter", machte der Grünen-Politiker Kellner den anwesenden Vertretern der ostdeutschen Unternehmen und Kommunen Hoffnung. /cs

Wörter: 231